Einwohnerrat Pratteln

Votenprotokoll Nr. 451

Einwohnerratssitzung vom Montag, 25. April 2016, 19.00 Uhr in der alten Dorfturnhalle

Anwesend	37/36/35/36 6	Personen des Einwohnerrates Personen des Gemeinderates
Abwesend entschuldigt	Einwohnerrat: Rosa Calicchio, Werner Graber (ab 20.00 Uhr abwesend), Martina Häring, Erich Schwob Gemeinderat: Rolf Wehrli	
Vorsitz	Dominique Häring, Präsidentin	
Protokoll	Katarina Hammann, Joachim Maass	
Weibeldienst	Martin Suter	

Bereinigtes Geschäftsverzeichnis

1. Fragestunde
2. Bericht der BPK betreffend „Zonenvorschriften Siedlung Mutation Salina Raurica“ – 1. Lesung 2947
3. Bericht der BPK betreffend „Sondervorlage Strassennetzplan Pratteln Nord“ 2966
4. Postulat der BPK, Gert Ruder, betreffend „Umgang mit Hecken, Schutzbepflanzungen und ökologischen Vernetzungsachsen im Siedlungsgebiet“ 2993
5. ~~Aufstockung Stellenplan um 320 Stellenprozente~~ 2985
6. Bewilligung eines Nachtragkredites von CHF 285'000 für die Beschaffung eines Schulpavillons Schulanlage Längi 2988
7. Antrag der Spezialkommission zur Optimierung der Politischen Steuerung: Teilrevision des Geschäftsreglements des Einwohnerrates: Instrumente des Einwohnerrates für die Einflussnahme auf den Aufgaben- und Finanzplan - 1. Lesung 2989
8. Beantwortung Postulat der SVP-Fraktion, Urs Hess, betreffend „Das Pfadi-lokal muss bleiben“ 2871
9. Beantwortung Interpellation der Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Fabienne Zahnd Birri, betreffend „Ersatz Piratenschiff beim Grossmattschulhaus“ 2987

Begrüssung durch Dominique Häring, Präsidentin

Liebe Einwohnerratskolleginnen und -kollegen, liebe Gemeinderätin und Gemeinderäte, liebe Pressevertreter und liebe Gäste. Ich begrüsse Sie zur 451. Sitzung. Begrüssen möchte ich auch die ab August neue Abteilungsleiterin Finanzen Sandra Nippel. Momentan ist sie noch in gleicher Funktion für die Finanzen in ihrer Wohngemeinde Muttenz verantwortlich.

Präsenz

Es sind zurzeit 37 Personen des Einwohnerrates anwesend und der Rat ist beschlussfähig. Das einfache Mehr beträgt 19, das 2/3-Mehr 25 Stimmen.

Mitteilungen

- Der ehemalige Einwohnerrat Carl Droz (FDP) ist am 19. März 2016 verstorben. Carl Droz war zwischen 1.1.1972 bis 31.06.1973 Einwohnerratsmitglied. Er hinterlässt eine Tochter und einen Sohn. (Es folgt eine Gedenkminute.)
- **Erwahrung der Wahlen für den Gemeinderat:** Die Geschäftsprüfungskommission stellt fest, dass die Beschwerdefrist unbenützt abgelaufen ist. Die Wahlen werden somit erwahrt.
- **Einwohnerratswahlen:** Daniel Pichler-Brandenberger lehnt die Wahl zum Einwohnerrat für die neue Legislatur ab (SVP). Die Nachrückende ist Tiziana Pellegrino. Eine Antwort ist noch ausstehend.
- Das Büro hat nach **Einsprache beim Votenprotokoll 450** einen Kommentar von Benedikt Schmidt auf Seite 18 geändert resp. das Wort „nicht“ eingefügt. Zitat: „...ist nicht mit den Antworten zufrieden.“ Das Votenprotokoll auf der Homepage wurde entsprechend angepasst.
- Es wird darum gebeten, **Rücktritte** von Mitgliedern aus Behörden, Kommissionen und Spezialkommissionen jeweils schriftlich dem Präsidium mitzuteilen. Per Mail an das Präsidium und an die Politischen Dienste genügt. Betreffend Spezialkommissionen: Ist die Aufgabe der Mitglieder nach Ablauf einer Amtsdauer nicht beendet, ist eine Neuwahl vorzunehmen. Die bisherigen Mitglieder sind wieder wählbar. (Art. 3.3.3.1.4 aus dem Geschäftsreglement des Einwohnerrates).

Neue parlamentarische Vorstösse

- Postulat der SP-Fraktion, Mauro Pavan, betreffend „Kindergarten im neuen Verwaltungsgebäude“ vom 12. April 2016
- Postulat der BPK, Gert Ruder, betreffend „Umgang mit Hecken, Schutzbepflanzungen und ökologischen Vernetzungsachsen im Siedlungsgebiet“ vom 21. März 2016

Gert Ruder äussert sich zum Postulat der BPK: Bei der Bereinigung der Traktandenliste bitte ich, dieses Geschäft auf die Traktandenliste zu setzen. Es wäre mir wichtig, dass das Postulat heute nach den Geschäften 2947 und 2966 beraten und an den Gemeinderat überwiesen wird. Es ist nicht die Idee das Postulat als dringlich zu behandeln, weil die BPK eine fundierte Antwort vom Gemeinderat wünscht und dem Gemeinderat auch genug Zeit geben möchte, die Abklärungen zu treffen.

Legislaturperiode in Kraft sind. Weitere ausführende Normen zur politischen Steuerung werden nun vom Einwohnerrat beraten (Geschäft Nr. 2989) und voraussichtlich per 1. Januar 2017 in Kraft treten.

Christian Schäublin: Danke für die Beantwortung. Es ist klar, dass wir nicht gemeint haben, dass es sich um eine neue Gemeindeordnung handelt. Es ist erstaunlich, wie hoch der übersteigerte Aktivismus des Gemeinderates noch ist und man meinen könnte, dass gewisse Personen nicht loslassen können. Wir wünschen uns ein bisschen mehr Gelassenheit und Vertrauen für den künftigen Gemeinderat. Es wäre nicht nötig gewesen, dies gleich so schnell umzusetzen. Der Volksentscheid vom Dezember 2015 hat ein klares Urteil gegeben.

Die Einwohnerratspräsidentin weist darauf hin, dass im Rahmen einer Fragestunde keine Diskussion stattfindet, sondern nur bis zu zwei Zusatzfragen gestellt werden dürfen.

Christian Schäublin: Wieso hat man das Inkrafttreten bereits auf den 1. Juni 2016 bestimmt? Konnte nicht noch ein oder zwei Monate zugewartet werden oder hat man so wenig Vertrauen in den künftigen Gemeinderat?

Beat Stingelin: Zum Aktivismus des alten Gemeinderates: Zum Glück hatte man das schon immer und die anderen Fragen habe ich bereits beantwortet.

Fortsetzung der Bereinigung des Geschäftsverzeichnisses

Abstimmung über das bereinigte Geschäftsverzeichnis nach Rückzug des Geschäftes 2985 und Beantwortung der Fragestunde

://: Der Rat stimmt dem bereinigten Geschäftsverzeichnis zu.

Es gibt keine weiteren Bemerkungen zum Geschäftsverzeichnis und daher wird nach dem bereinigten Geschäftsverzeichnis verfahren.

Beschlüsse

Geschäft Nr. 2947

Bericht der BPK betreffend „Zonenvorschriften Siedlung Mutation Salina Raurica“ – 1. Lesung

Aktenhinweis

- Antrag des Gemeinderates vom 22. Dezember 2015
- Bericht der Bau- und Planungskommission vom 21. März 2016

Auf dem Referentenplatz haben Gert Ruder als Präsident der Bau- und Planungskommission und Dieter Härdi, Abteilungsleiter Bau, zur Beantwortung von Fachfragen Platz genommen.

Gert Ruder als Präsident der BPK: Der Rat hat die beiden Berichte der Bau- und Planungskommission über die Geschäfte 2947 und 2966 vorliegen. Da die beiden Geschäfte in einem engen Zusammenhang stehen, fasse ich die ergänzenden Bemerkungen für

beide Berichte zusammen und beschränke mich auf die wesentlichen Punkte. Den Kollegen der Bau- und Planungskommission danke ich, dass es gelungen ist, trotz Faschnachts- und Sportferien und Auslandsaufenthalt eines BPK-Mitgliedes in kürzester Zeit Sitzungstermine zu finden, die Kommissionsarbeit zu erledigen und die Berichte zu verabschieden. Die Zusammenarbeit in der Kommission ist während der gesamten Legislaturperiode immer effizient, zielorientiert und vorbildlich gewesen. Auch danke ich allen involvierten Personen der Abteilung Bau vor allem dem Abteilungsleiter Dieter Härdi. Der Zonenplan Salina Raurica und alle direkten und indirekten Auswirkungen für Pratteln sind eine grosse Sache, was die Zukunftsgestaltung des Prattler Siedlungsgebietes betrifft. Salina Raurica ist aber auch eine riesige Chance, die dringend notwendigen planerischen Korrekturen vorzunehmen. Noch vor 30 Jahren ist eine Zonenzuordnung für möglichst viele industrielle Arbeitsplätze im Vordergrund gestanden. Leider wird heute für solche Arbeitsplätze eher in China oder anderswo investiert. Auch darum hat mit der vorliegenden Planung ein regelrechter Paradigma-Wechsel in der Nutzungszuteilung hin zur modernen städtebaulichen Gewerbe-Dienstleistung sowie erweiterter Wohnfläche stattfinden müssen. Allerdings, und dies muss klar deponiert werden für alle diejenigen Personen, die sich längere Zeit mit der Salina Raurica befasst haben, ist es fast unerträglich lange gegangen, bis eine entscheidungsreife Fassung der Zonenplanung vorgelegt wurde. Im Zeitraum der vergangenen 15 Jahren ist vieles passiert. Vom Wettbewerb mit utopischen Entwicklungsplanungen über die öffentliche Mitwirkung der Prattler und Augster Bevölkerung, in dem von der Bau- und Umweltschutzdirektion initiierten und von den beiden Gemeinden organisierten Workshops, deren Ergebnisse übrigens der damaligen Regierung und insbesondere dem ehemaligen Chefbeamten H. G. Bächthold nicht gepasst haben, bis zur Ankündigung, dass Losinger-Marazzi das Heft in die Hand nimmt. Parallel dazu ist immer das ordentliche und gesetzmässige Planungsverfahren der Gemeinde gelaufen. Dabei wurde es der Gemeinde nicht einfach gemacht, sich in den Entscheiden, Nichtentscheiden oder Neuentscheidungen der aktuellen, aber auch der vergangenen Regierungsräte und ihrer Chefbeamten zurechtzufinden. Am Schluss musste man fast befürchten, dass auch in der Bau- und Umweltschutzdirektion ein Marschhalt eingeführt wurde. Im Planungsgebiet Salina Raurica hat sich der Baselbieter Regierungsrat wahrlich nicht mit Ruhm bekleckert. Er hat auch nicht mit mittel- und langfristigen Strategien und Visionen überzeugt, dass Planungsgebiet zukunftsorientiert entwickeln zu wollen. Ein Beispiel dazu ist die verpasste Chance, die ARA-Rhein in das Industriegebiet Schweizerhalle nach Muttenz zu verlagern, und damit zusätzlich 11 ha mehr Entwicklungspotenzial für Salina Raurica zu schaffen. Ich bin überzeugt, dass sich das mittel- und langfristig mehrfach ausgezahlt hätte. Was vor einem Jahr noch gegolten hat, ist schon im Sommer und Herbst 2015 neu entschieden worden; die beiden Parzellen „Steinhölzli“ und „Netzboden“ der Hardwasser AG sind durch Entscheidung des Regierungsrates der weiteren Planung entzogen (Seite 1 bis 2 BPK-Bericht). Die Visionen wurden definitiv zu einer Sinnestäuschung, als die Regierung 2014 und 2015 einseitig den Wünschen der chemischen Industrie entsprach. Ich erlaube mir noch die Bemerkung, dass der Eindruck entstanden ist, dass sich die Regierung in Pratteln kaum noch Lorbeeren verdienen möchte, denn die von diesen Kreisen oft gesuchte mediale Sonne ist bereits *längst* im Bio-Valley Allschwil aufgegangen. Wir sind sehr wohl daran interessiert, dass in Pratteln zukunftsgerichtet und mit allen Konsequenzen entwickelt wird und nicht, dass am Schluss diverse Planungsruinen stehen. Ein wichtiger Teil zur Realisierung dieser Planung ist die Verkehrserschliessung. Der Strassennetzplan Pratteln Nord ist die logische Ergänzung zum Zonenplan Siedlung Salina Raurica. Es ist unabdingbar, dass die Infrastruktur für alle geplanten Verkehrsträger sehr zeitnah realisiert wird. Dazu gehört als eine absolute Notwendigkeit die verkehrliche Wasserscheide beim Längi-Park, die damit verbundene Verlegung der Rheinstrasse nach Süden und auch deren Rückbau zu einer Langsamverkehrsachse an der Rheinlehne. Weiter ist unabdingbar, dass die geplante Verlängerung und Realisierung des 14er Trams bis nach Augst aus keinerlei Gründen gestoppt oder im vorgesehenen Terminplan verschoben wird. Ein langfristiger Busersatz kann nicht toleriert werden. Die BPK hat ihre Arbeit schnell erledigt und wünscht sich auch ausdrücklich, dass es schnell weiter geht und über die beiden Geschäfte entschieden resp. dass die 1. Lesung des Zonenreglementes noch heute durch-

geführt wird. Die BPK empfiehlt dem Rat die erweiterten Beschlussanträge zu den beiden Geschäften 2947 und 2966 zu genehmigen und hiermit den Gemeinderat den Auftrag zu erteilen, beim Regierungsrat verbindliche Antworten einzuholen und dem Rat anschliessend zu berichten. Die BPK erwartet auch, dass das Postulat 2993 betreffend „Umgang mit Hecken, Schutzbepflanzungen und ökologischen Vernetzungsachsen im Siedlungsgebiet“ dem Gemeinderat überwiesen wird. Durch die Interventionen der Regierung ist von den ursprünglichen Visionen wenig übrig geblieben und es stimmt „Wer nicht kommt zur rechten Zeit, der muss nehmen, was noch übrig bleibt.“ Wir in Pratteln nehmen natürlich auch, was übrig bleibt. Aber daraus möchten wir das Beste für die Prattler Zukunft machen. Mit den vorliegenden Beschlussanträgen der BPK bietet sich dem Rat die Chance der bei anderen Gelegenheiten so oft kritisierten Regierungsrätin Sabine Pegoraro die Hand zu bieten, damit mit allen Mitteln - ausdrücklich den finanziellen - mit echter planerischer Weitsicht und im Interesse von Pratteln und damit auch im Interesse des Kantons, die Planung und Realisierung von Salina Raurica abgeschlossen wird. Sich hinter den klammen kantonalen Finanzen zu verstecken und damit eine wirkliche Entwicklung wegzusparen, geht nicht. Wie man allgemein weiss und dies sicher auch Frau RR Pegoraro, lösen verweigerte Handschläge nicht nur in unserem Kanton Entrüstungstürme aus.

Urs Hess: Die SVP-Fraktion dankt der BPK für das speditive Erarbeiten der beiden Geschäfte. Nicht ganz einverstanden bin ich mit dem Pamphlet des BPK-Präsidenten; es brodelt schon lange dort und dies nicht erst, seit der Kanton dabei ist, sondern schon vorher innerhalb der Gemeinde, wo gewisse Parteien eine Entwicklung verhindert haben. Nichtsdestotrotz stimmen wir den Zonenvorschriften mit den Änderungen der BPK zu. Bei den Beschlüssen, die den Gemeinderat auffordern sich bei der Regierung für etwas einzusetzen, was nicht auf unserem Gemeindegebiet liegt, stecken wir kein Herzblut hinein, aber die Gemeinde kann ja den Brief schreiben, wenn dies die Mehrheit des Rates will; wir brauchen dies nicht unbedingt.

Werner Graber: Auch die SP-Fraktion dankt der BPK ihre effiziente Arbeit. Die SP-Fraktion hat erfreut zur Kenntnis genommen, dass der Robinsonspielplatz noch nicht sofort verschoben werden muss. Die SP-Fraktion ist für Zustimmung zu beiden Geschäften. Wir sind jedoch der Meinung, dass beim Strassennetzplan die Infrastruktur für das Tram von Anfang an in der Netzibodenstrasse eingebaut werden muss. Eventuell muss man sich auch über eine Vorfinanzierung Gedanken machen. Ein ungünstigster Fall mit einschränkenden Nachteilen für das Entwicklungsgebiet unterhalb der Rheinstrasse wäre, wenn die Rheinstrasse nicht zurückgebaut werden würde.

Benedikt Schmidt: Im Namen der Fraktion der Unabhängigen und Grünen Pratteln danke ich der BPK und den Mitarbeitern der Verwaltung die rasche Bearbeitung dieser Planung. Als wir über die Überweisung an die BPK diskutiert haben, hat es grosse Ängste gegeben, dass es zu Verzögerung kommt und damit die ganze Planung gefährdet ist. Es hat sich gezeigt, dass diese Angst unbegründet war. Die BPK schlägt einige Anträge vor, die punktuell zu Verbesserungen führen werden und ich bitte den Rat, diesen Beschlussanträgen zuzustimmen. Hinzufügen möchte ich jedoch, dass für mich die Planung weiterhin unbefriedigend ist. Wie auch Gert Ruder erwähnt hat, ist von den hochfliegenden Plänen wenig übrig geblieben. Letzthin habe ich ein Kinderbuch gelesen, bei dem ein scheinbarer Riese vorkommt, der zwar auf Distanz riesengross wirkt, aber je näher man kommt, desto kleiner wird er; das trifft auch für die Planung Salina Raurica zu. Besonders stört mich natürlich, dass die Planung im ökologischen Bereich ungenügend ist. Man wünscht sich zum Beispiel eine 2000-Watt-Gesellschaft, ob das dann kommen wird, hängt dann davon ab, was den in den Quartierplänen geschrieben wird, aber vielleicht erlaubt der Gemeinderat noch eine geringfügige Ausnahme, wie auch schon vorgekommen, und dann ist das auch schon wieder weg. Es gibt in dieser Planung auch eine Zone für ökologische Vernetzung. Das finde ich eigentlich schön und gut, aber so wie diese Zone ausgestaltet ist, sollte diese eher als Jekami-Zone bezeichnet werden, in welcher allerlei erlaubt ist (Schutzbepflanzung, Lärmschutzwand, Stras-

senbankette usw.). Leider wird diese Zone damit jedoch ihre eigentliche Funktion nicht wirklich erfüllen können. Zum Tram: Gert Ruder hat auch bereits erwähnt, das Tram ist wichtig, aber ich habe Zweifel, dass das Tram je kommen wird. Man hofft auf Bundesgelder, aber weiss eigentlich, dass man sehr weit hinten auf der entsprechenden Liste ist. Auf jeden Fall habe ich noch nicht etwas gehört, dass mich in Sachen Tram optimistisch stimmen würde. Es wäre schon schön, wenn das Tram gebaut werden kann, bevor die ganze Erschliessung kommt und bevor alles überbaut wird und nicht erst in ferner Zukunft. Bei der letzten Debatte hat man gesagt, dass es jetzt notwendig ist, hier einen Pflock einzuschlagen; machen wir das also, aber denkt bitte daran, dass man von einem Pflock auch nicht sehr viel erwarten kann.

Jens Dürrenberger: Ich spreche im Namen der FDP-Mitte und danke der BPK für die hervorragende Arbeit. Die Fraktion FDP-Mitte unterstützt die Anträge, hat jedoch noch eine Frage zur ökologischen Vernetzungsachse: Was bedeutet der geänderte Text „Hochhecken dürfen nicht mehr als die Hälfte der Breite der ökologischen Vernetzungsachse ausmachen (Art. 8 Abs. 1 Bst. c.)“? Des Weiteren unterstützt die Fraktion die Beschlüsse, obwohl uns bewusst ist, dass der Einfluss des Gemeinderates bei der Regierung in dieser Sache bescheiden ist.

Dieter Härdi: Gerne beantworte ich die Frage von Jens Dürrenberger. Die Naturwerte der ökologischen Vernetzungsachse wurden ausführlich in der Kommission diskutiert. Hochhecken bringen für Kleintiere nicht viel, deshalb ist es wichtig, dass nur ein Teil mit einer sogenannten Schutzbepflanzung ausgeführt wird, damit gewährleistet ist, dass die Rheinebene mit der dort typischen Ökologie ausgestaltet wird. Deshalb wurde beantragt, dass das Mass nur die Hälfte der Breite der ökologischen Vernetzungsachse ausmachen soll.

Christoph Zwahlen: Zum Votum von Urs Hess: Die Umsiedelung der Kröten Zurlindengrube in die Klingenthalgrube muss funktionieren, damit auch der Rest der Zurlindengrube freigegeben wird, ansonsten die Strasse gar nicht verlegt werden kann. Wenn die Umsiedelung der Kröten nicht gelingt, bleibt die Grube eine Grube und wird nicht aus dem Inventar des Bundes entlassen, also hat es für uns eine Bedeutung, ob vom Kanton Gelder für das Klingenthal gesprochen werden oder nicht. Zur Vorlage allgemein: Ich bin froh, wenn die Planung Rechtskraft erlangt, damit man dort nicht mehr stinkende und rauchende Fabriken bauen kann, so wie es jetzt erlaubt ist. Es sieht jedoch danach aus, dass erst bei den Quartierplänen auf Details eingegangen werden soll. Der Rat wird gefordert, bei den Quartierplänen jedes Mal den Finger darauf zu halten und Quartierpläne zu verwerfen, wenn Sachen nicht erfüllt werden, die man jetzt in schwammiger Art formuliert. Es darf dann nicht heissen, man hätte früher damit kommen müssen, denn das ist der einzige Weg und muss ernst genommen werden. Wenn das Tram nicht kommt, dürfen auch keine verkehrsproduzierenden Bauten geplant werden. Eine weitere Gefahr sehe ich darin, dass man bei den Quartierplänen keinen Platz für ein Schulhaus, Kindergarten oder die Allgemeinheit vorsieht und dann nur noch ein Areal bei der Kläranlage dafür übrig bleibt. Obwohl vieles erst in den Quartierplänen bestimmt werden muss, was dann unangenehm sein kann, unterstütze ich jetzt den Prozess damit die 1. Lesung gut über die Bühne geht.

GP Beat Stingelin: Ich bin froh, dass jetzt vorwärts gemacht wird. Die vorhandenen Ängste sind nachvollziehbar, aber es ist nicht so, dass bei der Planung Salina Raurica schon festgeschrieben ist, wie/was/wann gemacht wird. Die Quartierpläne kommen nicht tröpfchenweise, sondern als Gesamtplanung, bei der die Schulhäuser und Freizeitanlagen Teile davon sein werden mit klarer Festlegung des Freiraums. Dies ist auch die Meinung des Kantons. Vorher werden der Gemeinderat und auch der zukünftige Gemeinderat nicht darauf einsteigen. In diesem Sinn bitte ich den Rat, dem Geschäft zuzustimmen, damit es vorwärts geht, die 2. Lesung gemacht werden kann und dann ist die Regierungsrätin Frau Pegoraro daran zu schaffen.

Lesung

Art. 4 Gewerbebezonen und Industriezonen

Gert Ruder: Art. 4 Abs. 5 beantragt die BPK folgendermassen zu ergänzen (unterstrichen) und bittet den Rat um Zustimmung:

- Einfügen als Randbemerkung bei Kommentar/Hinweis: Zu beachten ist das Dokument „Informationsblatt I: Umgebungsgestaltung Pratteln Nord Grünflächen in der Rheinebene“.
- Pro 1'000 m² Arealfläche ist mindestens ein Baum zu pflanzen und fachgerecht zu pflegen (kronenbildender Hochstamm).

Antrag der BPK

Abstimmung über den Antrag der BPK

://: Dem Antrag der BPK um Ergänzung des Textes zum Art. 4 Abs. 5 wird mit grossem Mehr zugestimmt.

Art. 8 Zone ökologische Vernetzungsachse und Hecken / Feldgehölze

Gert Ruder: Bei Art. 8 Abs. 1 Bst c.) „Ökologische Massnahmen“ bitte ich den Rat, den Textanpassungen der BPK zuzustimmen. Hier geht es genau um das, was Dieter Härdi in seinem Votum erklärt hat. Das ist der Kompromiss, den die BPK innerhalb der Beratung gefunden hat.

- ~~...ist im Sinne des Immissionsschutzes ist der Fokus auf eine Bepflanzung mit Hochhecken und grossen Bäumen im Sinne des Immissionsschutzes zu legen möglich. Hochhecken dürfen nicht mehr als die Hälfte der Breite der ökologischen Vernetzungsachse ausmachen.~~

Antrag der BPK

Abstimmung über den Antrag der BPK

://: Dem Antrag der BPK zur Textänderung des Art. 8 Abs. 1 Bst. c.) wird mit grossem Mehr zugestimmt.

Art. 13 Zonen mit Quartierplanpflicht (ZQP)

Gert Ruder: Die BPK beantragt das Einfügen des folgenden Textes unter Art. 13 Abs. 4 Bst. c.) bei „Kommentar/Hinweis“, was die logische Folge ist aus den vorher zugestimmten Antrag unter Art. 4 Abs. 5. Auch hier bitte ich den Rat um Zustimmung.

- Zu beachten ist das Dokument „Informationsblatt I: Umgebungsgestaltung Pratteln Nord Grünflächen in der Rheinebene“.

Antrag der BPK

Abstimmung über den Antrag der BPK

://: Dem Antrag der BPK zum Art. 13 Abs. 4 Bst. c.) wird mit grossem Mehr zugestimmt.

Art. 31 Einzelbäume, Baumreihen und Alleen
keine Wortmeldungen

Die 1. Lesung ist abgeschlossen.

Geschäft Nr. 2966

**Bericht der BPK betreffend „Sonder-
vorlage Strassennetzplan Pratteln
Nord“**

Aktenhinweis

- Antrag des Gemeinderates vom 3. November 2015
- Bericht der Bau- und Planungskommission vom 21. März 2016

Auf dem Referentenplatz sitzen Gert Ruder als Präsident der Bau- und Planungskommission und Dieter Härdi, Abteilungsleiter Bau, zur Beantwortung von Fachfragen.

Gert Ruder als Präsident der BPK: Wie in meinem Votum zum Geschäft Nr. 2947 erläutert, sind der Strassennetzplan Pratteln Nord und die Mutation dazu die logische und richtige Folge zur Planung Salina Raurica. Planung in dem Sinn, dass man die Bevölkerungszahlen und wie hoch die zu erwartenden Verkehrsbewegungen erhoben hat. Es ist nicht möglich, dass man etwas aus dem Strassennetzplan rausnimmt; er muss als ganzes genehmigt werden, um so die künftigen Verkehrsflüsse auch in die richtigen Richtungen abzuführen. Der Beschlusssentwurf wurde mit drei Vorschlägen ergänzt. Die BPK ist der Meinung, dass, wenn die Netzibodenstrasse realisiert wird, gleich auch die Tramschienen in die Strassen eingelegt werden zulasten des Kantons. Das andere ist, dass sich der Gemeinderat beim Regierungsrat dafür einsetzt, dass ab Kreisel Frenkendörferstrasse die Weiterführung der Umfahrung Augst in Angriff genommen wird. Das ist sehr wohl auf dem Prattler Gemeindegebiet, Urs Hess, und wird auch die Prattler Bevölkerung entlasten, wenn es dann so realisiert wird. Der orientierenden Beilage zum Bericht entnehmen sie die noch nicht klar ersichtliche Linienführung der kantonalen Radroute, die noch vom Tiefbauamt BL überprüft wird. Dies steht auch im direkten Zusammenhang mit den Postulaten von Christoph Zwahlen. Ich hoffe, der Rat stimmt diesen Beschlüssen zu und dass der Regierungsrat dem Gemeinderat bald Antworten gibt, damit der Gemeinderat dem Einwohnerrat berichten kann.

GP Beat Stingelin: Der Gemeinderat bittet den Rat um Zustimmung zum Geschäft. Zu den Fragen: Ich habe mich bereits eingebracht, damit mit dem Belag gleichzeitig die Tramschienen eingebaut werden. Dies ist protokolliert. Es macht keinen Sinn, dass wir den Belag einbauen und dann wieder aufreissen müssen. So können wir auch ein bisschen mehr Druck aufsetzen. Die Umfahrung Augst und die Verlegung der Rheinstrasse müssen mit dem Rückbau der Rheinstrasse stattfinden, damit es nicht Diskussionen wie in Frenkendorf gibt. Wenn der Rückbau nicht geschieht, hat auch Augst, mit dem wir eng zusammenarbeiten und einer Meinung sind, keine Freude, denn ungestörtes „Wohnen am Rhein“ ist nur möglich, wenn die Rheinstrasse weg ist. Andernfalls müssen entlang der Rheinstrasse gegen Norden Lärmschutzwände gebaut werden, die das Wohnen am Rhein nicht mehr so schön machen. Auch sind wir gemeinsam mit Augst daran, bei der Radroute und der Beantwortung der Postulate vorwärts zu machen. Auch Augst ist darauf erpicht, dass die Radroute über eine neue Brücke (Frenkendörferstrasse) zur Gemeindeverwaltung entsteht. Ideen sind vorhanden. Ich denke, wir rennen hier offene Türen ein, wo wir mit Augst verhandeln und uns auch Augst mithilfe, dies dem Regierungsrat beizubringen.

Andreas Seiler: Die Fraktion FDP-Mitte wird den vier Beschlussanträgen zustimmen. Speziell eingehen möchte ich auf die Tramverlängerung. Auch wenn gewisse Votanten gesagt haben, dass sie sich bei der Salina Raurica vielleicht etwas Grösseres oder Grüneres oder Anderes vorgestellt haben, sind wir mit dem Grundsatz der jetzigen Planung zufrieden und glauben, dass es eine grosse Chance für Pratteln ist, hier etwas Grossartiges zu realisieren. Die Rede war von einem Filetstück und ich glaube es ist noch immer ein Filetstück, auch wenn das Filetstück hätte grösser sein können. Aber zu dem, auf das wir Acht geben müssen, gehört auch die Verkehrserschliessung. Die Trammerschliessung ist wichtig, da sie das gesamte Gebiet aufwertet über die reine Verkehrsleistung hinaus. Eine Aufwertung führt auch zu einer hochwertigeren Bebauung, das heisst dann auch, dass die Aufwertung bereits vorhanden sein muss, wenn gebaut wird. Die Quartierpläne müssen umgesetzt sein, ansonsten die Aufwertungswirkung verpufft. Darum fordern wir den Gemeinderat auf, beim Kanton vorstellig zu werden. Auch sind bei der aktuellen Finanzlage des Kantons gemäss Finanzplan des Kantons für die nächsten 10 Jahre Investitionen in beträchtlicher Höhe vorgesehen, was bedingt, dass der Kanton die Prioritäten richtig setzt. Das Lobbying der Gemeinde Pratteln und der politischen Behörden ist entscheidend. Es für wichtig, dass Pratteln hinter diesem Projekt steht und ich denke auch, dass der Regierungsrat diese Möglichkeiten sieht. Ich sehe es darum positiver als Gert Ruder, da vielleicht seine Partei auch nicht in der Regierung in Liestal vertreten ist. Die Tramverlängerung ist für ganz Pratteln wichtig, auch für den Anschluss und die Umsteigeverbindung auf den Zug. Die Fraktion FDP-Mitte stimmt allen vier Anträgen zu.

Urs Hess: Es ist richtig, dass der Strassennetzplan dazugehört. Zu den Anträgen: Es freut mich ausserordentlich, dass man sich auch seitens der linken Seite für die Umfahrung Augst einsetzt, denn im Landrat, war es genau umgekehrt. Auch wenn die Einsicht spät ist, sie ist da und darum denke ich, dass es gut ist, wenn die Anträge unterstützt werden.

Abstimmung über die Anträge der BPK

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: 3.1. Der Gemeinderat setzt sich beim Regierungsrat für eine Vorfinanzierung des Trams durch den Kanton ein (Projektierung und Bau). Der Gemeinderat berichtet dem Einwohnerrat über das Ergebnis.

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr bei 1 Enthaltung:

://: 3.2. Der Gemeinderat setzt sich beim Regierungsrat dafür ein, dass die Umfahrung Augst zügig in Angriff genommen wird, damit würde auch die Prattler Längi entlastet. Der Gemeinderat berichtet dem Einwohnerrat über das Ergebnis.

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr bei 1 Enthaltung:

://: 3.3. Der Gemeinderat setzt sich beim Regierungsrat dafür ein, dass das TBA BL die Prüfung der Linienführung der kantonalen Radroute über die Frenkendörferstrasse abschliesst, siehe magenta Notiz auf dem SNP Pratteln Nord. Der Gemeinderat berichtet dem Einwohnerrat über das Ergebnis.

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: 3.4. Der Einwohnerrat stimmt dem Strassennetzplan „Pratteln Nord“ zu und beauftragt den Gemeinderat mit der Durchführung des weiteren Verfahrens gemäss § 17 RBG.

Der Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum. Ablauf der Referendumsfrist: 30. Mai 2016.

Geschäft Nr. 2993

Postulat der BPK, Gert Ruder, betreffend „Umgang mit Hecken, Schutzbepflanzungen und ökologischen Vernetzungsachsen im Siedlungsgebiet“

Aktenhinweis

- Postulat der BPK, Gert Ruder, betreffend „Umgang mit Hecken, Schutzbepflanzungen und ökologischen Vernetzungsachsen im Siedlungsgebiet“ vom 21. März 2016

Gert Ruder: Während der Überprüfung des Geschäftes Salina Raurica haben wir in der BPK festgestellt, dass an drei Seiten der ARA Rhein die Hecken entfernt worden sind. Es ist nicht ganz klar und eindeutig, wie wir die Hecken schützen können. Heutzutage ist es so, dass man eine Hecke in kürzester Zeit entfernen kann. Dann muss Ersatz beschafft werden. Es ist klar, dass die Gemeinde nicht überall sein kann, wo etwas passiert. Die BPK möchte dem Gemeinderat Möglichkeiten geben, uns Antworten zu geben, wie zukünftig damit umgegangen wird damit Landeigentümer angehalten werden, den Schutz ihrer Hecken zu gewährleisten. Ich bitte den Rat, der Überweisung zuzustimmen.

GP Beat Stingelin: Der Gemeinderat bittet den Rat um Überweisung und wird das Geschäft gerne entgegennehmen. Es ist enorm wichtig. Gerade bei grossen Bauvorhaben zeigt sich, dass Hecken teilweise abgeholzt werden. Ich weiss von zwei entfernten Hecken Bescheid und finde, dass eine Ersatzbepflanzung wenigstens in der Nähe nötig ist. Mit den Landeigentümern muss Klartext geredet werden und das gilt nicht nur für Salina Raurica, sondern das ganze Siedlungsgebiet, damit Hecken dort bleiben und ein wertvoller Raum für Tiere erhalten bleibt.

Präsenz: Es sind neu 36 Personen des Einwohnerrates anwesend und der Rat ist beschlussfähig. Das einfache Mehr beträgt 19, das 2/3-Mehr 24 Stimmen.

Abstimmung

Der Rat beschliesst mit 27 Ja zu 5 Nein bei 4 Enthaltungen:

://: Das Postulat Nr. 2993 wird an den Gemeinderat überwiesen.

Geschäft Nr. 2988

Bewilligung eines Nachtragkredites von CHF 285'000 für die Beschaffung eines Schulpavillons Schulanlage Längi

Aktenhinweis

- Antrag des Gemeinderates vom 1. April 2016

Auf dem Referentenplatz hat Dieter Härdi, Abteilungsleiter Bau, zur Beantwortung von Fachfragen, Platz genommen.

GR Elisabeth Schiltknecht: Der Gemeinderat beantragt den Kauf eines Schulpavillons in der Längi. Die Verwaltung hat zu diesem Geschäft Fragen der Fraktion FDP-Mitte, Andrea Klein, erhalten, die ich nun beantworte. Frage: *Bezieht sich sowohl die Kauf- wie auch und die Miete-Option auf das gleiche Occasions-Objekt?* Ja, steht so in der Vorlage. Frage: *Falls ja: 1. Weshalb ist die Miete teurer als die Kaufvariante?* Weil das Angebot so lautet und es sich um eine günstig zu erwerbende bereits gebrauchte Baute (Occasion) handelt. Im Weiteren ist das Versetzen an einen anderen Standort in der Gemeinde z. B. die Vogelmatt, nicht eingerechnet. Frage 2: *Entspricht der Kaufpreis resp. die Gesamtmiete dem aktuellen Restwert des Objekts?* Der Kaufpreis entspricht gut dem Restwert des Objektes, wenn man von einer Lebensdauer von ca. 30 Jahren ausgeht (Lebensdauer insgesamt rund 40 Jahre abzüglich 10 Jahren seit Erstellung). Zudem wird die bisherige Heizung durch eine neue Wärmepumpenheizung ersetzt (im Kaufpreis inbegriffen). Frage 3: *Wie hoch waren die damaligen Neukosten?* Rund CHF 320'000. Frage 4: *Alter des Objekts?* Baujahr 2005. Frage 5: *Ist das Objekt nach 3 Jahren Miete komplett abgeschrieben? Wenn ja, warum geht der Pavillon nach Mietende nicht in das Eigentum der Gemeinde über?* Nein, aufgrund des erst 10-jährigen Betriebes ist das Objekt für die Eigentümerin sicher nicht abgeschrieben, da die Lebensdauer rund 40 Jahre beträgt. Frage 6: *Was würde mit dem Schulpavillon passieren, wenn die Gemeinde Pratteln das Objekt nicht mieten/erwerben würde? Abriss? Kann von den momentanen Eigentümern nicht ein besserer Verkaufspreis erwirkt werden (z. B. ohne Demontagekosten, da diese eh anfallen würden?)* Es fallen keine eigentlichen Demontagekosten an, nur Transport und Montage in Pratteln sind gerechnet sowie Auflad bzw. Demontage ab Lager. Das Objekt befindet sich zurzeit noch im Lager des Erstellers. Für das Objekt sind noch zwei weitere ernsthafte Interessenten vorhanden. Wir konnten das Objekt deshalb nur bis nach der heutigen Einwohnerratssitzung provisorisch reservieren, um im Rat darüber zu diskutieren. Wenn wir uns nicht entscheiden, ist es weg. Frage 7: *Wer ist heute Eigentümer des Pavillons? Eine andere Schule oder Erne? Wo steht das fotografierte Objekt?* Die Erstellerfirma Erne ist Eigentümerin des Pavillons. Das fotografierte Objekt steht in der Gemeinde Döttingen (baugleicher Typ, jedoch grössere Befensterung an Eingangsfassade; das Objekt Pratteln ist bezüglich Befensterung spiegelverkehrt). Der Gemeinderat findet einen Kauf des Schulpavillons als die bessere Variante und hofft der Rat kann dem Antrag Folge leisten, da mit grösster Wahrscheinlichkeit der Bedarf für mindestens die nächsten drei Jahre vorhanden und es die günstigere Lösung ist.

Urs Schneider: In Pratteln geht ein Wandel vor sich; in Pratteln wird gebaut und wächst und wird grösser. Für mich ist logisch, dass solch eine Vorlage auf den Tisch kommt. Der Zeitpunkt hat mich jedoch überrascht. Es ist noch nicht lange her, dass man gesagt hat, dass man mit den Schulräumen keine Probleme hat, die Schulhäuser umstrukturiert hat und kurze Zeit später haben wir in der Längi schon ein Problem. Bevor ich die Vorlage gelesen habe, habe ich mich gefragt, wieso die Klasse nicht ins Dorf wechseln kann. Beim Lesen habe ich jedoch gesehen, dass diese Frage geprüft wurde. Gibt es nicht eine Möglichkeit, den Platz für diese Klasse zu schaffen, ohne den Schulpavillon zu kaufen? Wie sieht es allgemein mit den Schulräumlichkeiten aus? Bekommen wir mit der Umstrukturierung der Schulen noch an mehreren Orten Probleme? Grundsätzlich bin ich

mit dem Vorgehen des Gemeinderates einverstanden, sofern die Fragen beantwortet werden. Die SVP-Fraktion ist mit der Vorlage einverstanden und wird dieser zustimmen.

Petra Ramseier: Die Fraktion der Unabhängigen und Grünen ist für dieses Geschäft und wird dem Kauf des Pavillons zustimmen.

GR Elisabeth Schiltknecht: Es wundert mich nicht, dass der Rat erstaunt ist, dass der Gemeinderat einen Nachtragskredit beantragen muss, denn auch ich war erstaunt, da bei der Planung zur Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Längi explizit in der Schulraumplanungskommission gefragt wurde, ob genügend Raum, bis alles steht, vorhanden ist. Dies wurde unisono bejaht. Bei der Klassenbildung hat sich in diesem Jahr jedoch gezeigt, dass es auf das neue Schuljahr eine neue Klasse gibt. Auch die Unterbringung der Klasse ins Dorf wurde geprüft. Dies widerspricht jedoch dem Konzept „Quartierschulhaus“. Wenn man konsequent sein will, heisst das, dass eine Klasse 6 Jahre ins Dorf geführt und abgeholt werden müsste und dies erschwert auch die Planung für die Einsätze der Lehrpersonen. Dazu kommt noch, dass dank des geplanten Umbaus des Burggarten- und Schlossschulhauses die Musikschule bereits gewisse Räume im Erli oder in anderen Schulhäusern braucht und somit die möglichen Räumlichkeiten für ein Ausweichen sehr begrenzt sind. Wie die Planung zur Sanierung und Erweiterung im Längi jetzt aussieht, werden nach den Baumassnahmen genügend Räumlichkeiten zur Verfügung stehen und in der Längi bis zu vier zusätzliche Klassen unterrichtet werden können. Wenn dann auch noch die Musikschule die verschiedenen Räumlichkeiten in den anderen Schulen verlässt, haben wir auch im Dorf wieder mehr Platz.

Christine Weiss: Die SP-Fraktion hält den Kauf des Schulpavillons für eine sinnvolle Investition. Besser den Schulraum zu den Kindern bringen, als die Kinder durch halb Pratteln an sowieso schon volle Schulstandorte zu verteilen. Ein solcher Schulpavillon ist, wie der Bericht zeigt, eigentlich ein Joker, der schnell und flexibel eingesetzt werden kann, um Engpässe auszugleichen und Um- oder Neubauten zu ermöglichen. Heutzutage kommt eigentlich keine grössere Gemeinde ohne aus. Die seriöse Vorausplanung und den sorgsam Umgang mit den Geldmitteln finde ich sehr erfreulich. Die SP-Fraktion stimmt dem Nachtragskredit zu.

Dieter Härdi: Zu Urs Schneider: Wir haben eine Analyse bzw. Statistik zu den Schülerprognosen für die nächsten 15 Jahre mit dem noch zu erwartenden Wachstum erstellt und festgestellt, dass man zusätzlichen Schulraum braucht. In der Schulanlage Erli haben wir jedoch noch sechs Zimmer, welche noch zusätzlich genutzt werden können. Damit hat Pratteln für eine zukünftige Nutzung eine gesunde Reserve von Schulräumen.

Andrea Klein: Danke für die Beantwortung der elf Fragen. Ich hätte sehr geschätzt, wenn wir diese schriftlich auf dem Pult gehabt hätten und dies das nächste Mal so geschieht. Grundsätzlich ist die Fraktion der FDP-Mitte auch dafür, hatten jedoch noch offene Fragen bezüglich Abschreibungsdauer usw. Es stellt sich heraus, dass der Kauf des Schulpavillons anscheinend ein Schnäppchen ist. Deshalb ist auch die Fraktion der FDP-Mitte für einen Kauf des Schulpavillons.

Dominique Häring: Wir bitten den Rat um frühzeitige Einreichung solch umfangreicher Fragen; Termin wie bei den Fragestunden.

Abstimmung

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Der Nachtragskredit von CHF 285'000 für den Kauf und die Erstellung des Schulpavillons bei der Schulanlage Längi wird genehmigt.

Geschäft Nr. 2989

Antrag der Spezialkommission zur Optimierung der Politischen Steuerung: Teilrevision des Geschäftsreglements des Einwohnerrats: Instrumente des Einwohnerrats für die Einflussnahme auf den Aufgaben- und Finanzplan - 1. Lesung

Aktenhinweis

- Antrag der Spezialkommission vom 31. März 2016

Patrick Weisskopf als Präsident der Spezialkommission: Vor uns liegen die Reglementanpassungen, die wir am 24. Dezember in Auftrag geben haben. Die Spezialkommission hat sich am 18. Januar und 10. März damit befasst und hat drei Instrumente ausgearbeitet, die dem Einwohnerrat dienen sollen, das Globalbudget zu managen. Unter der ersten Ziffer ist neu die Planungsmotion vorgeschlagen. Die Planungsmotion soll dazu dienen, die 23 Aufgabenfelder zu steuern. Weil die Planungsmotion einen sehr grossen Einfluss hat, wie die Aufgabenfelder strukturiert sind, ob sie grösser oder kleiner werden oder mehr oder weniger, haben wir uns dazu ausgesprochen, dass eine Zweidrittelmehrheit notwendig ist. Unter der Ziffer zwei ist das Planungspostulat aufgeführt. Innerhalb der Kommission haben wir sehr ausführlich darüber diskutiert. Ursprünglich wollten wir, dass es an der Budgetsitzung behandelt wird. Wir mussten aber feststellen, dass die Zeiträume zu kurz sind und daher haben wir beschlossen, dass ein Planungspostulat das ganze Jahr über eingereicht werden kann. Eine kleine Minderheit der Spezialkommission hat gefunden, dass sich der Einwohnerrat nur während der Budgetsitzung mit dem Budget befasst. Andererseits hat eine grosse Mehrheit gefunden, dass es eine Stärke ist, das ganze Jahr hindurch Vorstösse machen zu können. Eine weitere Stärke des Planungspostulates ist, dass es zeitlich eine Vorgabe hat. Es soll nämlich innerhalb von zwei Sitzungen besprochen und beschlossen werden. Wenn es beschlossen ist, wird es dem Gemeinderat zur Ausführung übergeben und muss schriftlich beantwortet werden. Bei Ziffer drei handelt es sich um den Planungsantrag, den wir heute schon kennen und mit dem wir an den Zielgrössen herumschrauben können. Die Aufzählung ist abschliessend, über was der Einwohnerrat beschliessen kann. Es geht um Beschlussgrössen in den Aufgabenfeldern, die Zielgruppen, welche Wirkungen man erzielen und wie man dies messen will. Es geht auch um die Grösse des Globalbudgets und wir können Investitionen unter CHF 300'000 besprechen. Für Investitionen über CHF 300'000 haben wir in der Gemeindeordnung die Sondervorlage in § 37, die wir ausserhalb des Voranschlages beschliessen müssen. Weiter beschliessen wir wie heute über den Steuerfuss, den Teuerungsausgleich und die Gebühren. Dies sind die drei Instrumente, die uns in Zukunft zur Verfügung stehen, um das Globalbudget zu managen. Im Namen der Spezialkommission bitte ich sie, diesen drei Paragrafen zuzustimmen.

Mauro Pavan: Ich danke im Namen der SP-Fraktion der Spezialkommission für die sicher nicht ganz einfache Ausarbeitung. Für uns ist es, wie es heute vorliegt, die logische Folge der schon früher beschlossenen Änderungen und das Ergebnis der Kommissionsberatung. Darum werden wir so zustimmen. Sollte sich später herausstellen, dass der Teufel in irgendeinem Detail steckt, kann man dies ändern. Wir brauchen aber etwas, mit dem man beginnen kann. Etwas fragwürdig finde ich, dass an den Einwohnerrat ein Geschäftsreglement mit Stand vom 1. Juli 2016 verschickt wurde, wo natürlich die hier vorgeschlagenen Änderungen noch nicht enthalten sind und auch die Entwicklungskommission noch fehlt. Es handelt sich also nicht um den Stand vom 1. Juli 2016.

Emil Job: Die Fraktion der Unabhängigen und Grünen hat dies diskutiert, ist sehr positiv gestimmt und findet es eine ausgewogene Sache. Wir werden zustimmen.

Fredi Wiesner: Auch die Fraktion der SVP dankt der Spezialkommission für die Arbeit, die einen Schritt weiter in die Zukunft von Pratteln weist. Wir stimmen diesen Anträgen zu und haben beim Planungsantrag später noch einen Änderungsantrag.

Lesung

3.1.6 Anträge zum Aufgaben- und Finanzplan

3.1.6.1 Planungsmotion

3.1.6.2 Planungspostulat Keine Wortmeldungen

3.1.6.3 Planungsantrag

Fredi Wiesner: Wir stellen den Antrag, „mündlich“ aus Ziffer 3.1.6.3.2 zu streichen, sodass es heisst „Der Gemeinderat nimmt Stellung. Planungsanträge werden danach direkt beraten“. Es muss nicht unbedingt mündlich sein. Falls es umfangreich ist, kann auch eine schriftliche Stellungnahme vorliegen und mit dieser Formulierung ist es offen.

Antrag von Fredi Wiesner

Abstimmung über den Antrag von Fredi Wiesner:

://: Der Rat stimmt dem Antrag mit grossem Mehr bei 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung zu.

Die 1. Lesung ist abgeschlossen.

Geschäft Nr. 2871

Beantwortung Postulat der SVP-Fraktion, Urs Hess, betreffend „Das Pfadilokal muss bleiben“

Aktenhinweis

- Postulat der SVP-Fraktion, Urs Hess, betreffend „Das Pfadilokal muss bleiben“ vom 16. Dezember 2013
- Beantwortung des Gemeinderates vom 16. Februar 2016

GR Ruedi Brassel: Die Beantwortung des Postulates ist klar und wir sind froh, dass das klare Votum vom Volk so gekommen ist und wir das Projekt nun realisieren können. Die Räumlichkeiten des Pfadilokales werden weiterhin bestehen bleiben; das Volk hat es so beschlossen.

Urs Hess: Es wurde geprüft und berichtet und wir können das Postulat abschreiben.

Abstimmung

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Das Postulat Nr. 2871 wird abgeschrieben.

Präsenz: Es sind neu 35 Personen des Einwohnerrates anwesend. Das einfache Mehr beträgt 18, das 2/3-Mehr 24 Stimmen.

Geschäft Nr. 2987

Beantwortung Interpellation der Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Fabienne Zahnd Birri, betreffend „Ersatz Piratenschiff beim Grossmattschulhaus“

Aktenhinweis

- Interpellation der Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Fabienne Zahnd Birri, betreffend „Ersatz Piratenschiff beim Grossmattschulhaus“ vom 8. März 2016

GR Stefan Löw beantwortet die Fragen: Frage: Was ist als Ersatz des Piratenschiffes geplant? Die Abklärungen hierzu sind am Laufen. Frage: Wann soll die Umgestaltung beginnen und wann ist sie abgeschlossen? Wahrscheinlich wird die Umgestaltung im Jahr 2017 abgeschlossen. Frage: Ist die Neugestaltung altersgerecht und entspricht sie dem Trend, die Kinder auf unebenem Gelände und herausfordernden Elementen zu Bewegung zu animieren? Der Gemeinderat beabsichtigt, einen Wettbewerb durchzuführen, der Burggarten, Schrebergärten, Schloss und den angrenzenden Jörinpark umfasst. Es sind drei Wettbewerbsteilnehmer vorgesehen, die dem Gemeinderat Vorschläge zur Gestaltung unterbreiten können. Im Wettbewerb wird der idealste Standort des Spielplatzes definiert. Frage: Werden die Kinder und Eltern bei der Mitgestaltung und Umsetzung eingebunden, so wie dies beim Schulhaus Aegelmatt der Fall war? Bei der weiteren Planung des Spielplatzes wird die Bevölkerung mit einbezogen. Man beabsichtigt, eventuell dem Kinderbüro Basel einen Auftrag zu erteilen, die weiteren Arbeiten zu begleiten. Frage: Ist der Auftrag für die Ersatzgestaltung schon vergeben? Wenn ja, an wen? Nein, dies ist noch nicht geschehen.

://: Der Rat stimmt einer Diskussion zu.

Fabienne Zahnd: Ich danke für die Beantwortung der Fragen und hoffe, dass die Umsetzung mindestens so toll wird wie beim Aegelmattschulhaus. Diesen Spielplatz finde ich sehr toll und ich hoffe, dass auch hier die Bevölkerung über den Ablauf informiert wird und was passiert. Dies wird immer sehr geschätzt.

GR Stefan Löw: Das jetzige Spielschiff wurde schon vor einem Jahr notdürftig repariert und gesichert. Mit gewissen Massnahmen lässt es sich diese Saison noch einmal benutzen, aber Ende 2016 muss es rückgebaut werden. Es wird also ein Jahr ohne diesen Spielplatz geben.

Die Interpellation Nr. 2987 ist beantwortet.

Die Sitzung wird um 20.35 Uhr beendet.

Pratteln, 25. Mai 2016

Für die Richtigkeit

EINWOHNERRAT PRATTELN

Die Präsidentin Das Einwohnerratssekretariat

Dominique Häring Katarina Hammann